

Mönchehaus eröffnet „Focus China“

Im Pressegespräch gibt der Unternehmer und Kunstsammler Heiner Wemhöner Einblick in seine Leidenschaft

Von Sabine Kempfer

Goslar. Die Reise durch Asien geht weiter: Nach dem Abbau der Japan-Ausstellung eröffnet Mönchehaus-Direktorin Dr. Bettina Ruhrberg heute am Samstag „Focus China“. Die 70 ausgewählten, im ganzen Haus platzierten Werke (Fotos, Gemälde, Objekte) stammen aus der privaten Kunstsammlung des Herforder Unternehmers Heiner Wemhöner. In der Pressekonferenz verriet dieser etwas über seine Sammelleidenschaft – und darüber, wie China in seinen Fokus geriet.

Auch, wenn Wemhöners Sammel lust heute längst nicht mehr an Ländergrenzen Halt macht – mit und in China fing alles an. Als der international agierende Maschinenbauer plötzlich keine Aufträge mehr aus China bekam, beschloss er, selber zur Messe nach Peking zu fliegen. „Entweder wir verlieren den Markt, oder wir investieren hier“, war seine Erkenntnis – er entschied sich für die zweite Variante, aus der Rückschau unternehmerisch „die beste Entscheidung meines Lebens“. Schon um den Jahrtausendwechsel herum sei erkennbar gewesen, dass China „der größte Markt für alles“ werden würde.

Ein Anfang in Shanghai

2002/2003 suchte Wemhöner einen Standort für seine Firma, fand ihn bei Shanghai. Der pure Zufall führte ihn in eine Galerie. Was er nicht wusste: „Es war die Galerie schlechthin.“ In der „ShangART“ begann seine Leidenschaft für



Heiner Wemhöner sammelt, was ihm gefällt – der Unternehmer aus Herford verlässt sich auf sein „Bauchgefühl“. Fotos: Kempfer

Kunst. Bis heute sammelt er rein nach dem Bauchgefühl, kauft, „wenn ich merke, das macht mich an“, sagte er beim ersten Gang durch die Ausstellung im Mönchehaus. Ihm gefällt, wenn Dinge nicht gleich auf den ersten Blick zu erkennen sind, wenn man sich „ganz lange damit befassen“ kann.

Die Kunst gewinnbringend zu verkaufen, hatte er nie im Sinn. Das

Sammeln sei für ihn neben seinem Beruf zur Berufung geworden, verriet er. Am Aufbau des „Marta“ in Herford war er beteiligt, das von Frank Gehry entworfene Museum für zeitgenössische Kunst wurde 2005 eröffnet. Die Beschäftigung damit habe ihm auf dem Weg in die Kunst geholfen. Heute ist er Vorsitzender des Marta-Freundeskreises.

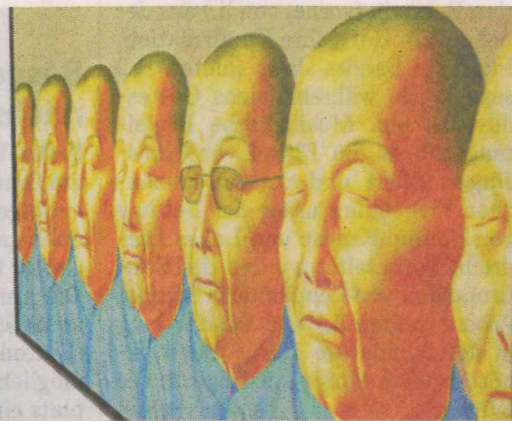
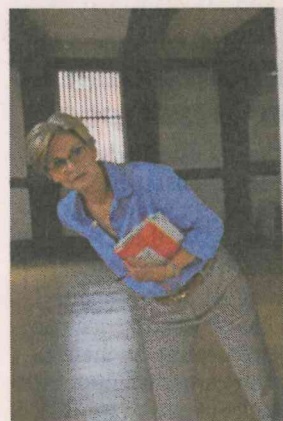
Seltene Präsentation

Wie viele Sammler möchte auch Wemhöner seine Schätze, die ihr Dasein zum größten Teil in Kisten fristen, zeigen. „Kunst muss und möchte gesehen werden“, sagt er. Sie jetzt im Mönchehaus präsentiert zu sehen, ist für ihn „ein besonderer Moment“. Dr. Bettina Ruhrberg überließ er die Qual der Wahl: Die Mönchehaus-Direktorin wählte unter rund 300 Kunstwerken seiner China-Abteilung 70 aus. „Ich bin sehr berührt, was Sie ausgesucht und wie Sie es kuratiert haben“, lobt Wemhöner, der seit Jah-

ren auf die Genehmigung für die Sanierung einer Halle in Berlin-Kreuzberg wartet – in einer „wilden Gegend“. Genau dort will er dann weitere Kunstwerken auspacken.

Jetzt erst einmal Goslar – auch für diese Stadt, die er 2020 das erste Mal gesehen habe, zeigt der Unternehmer große Begeisterung, schwärmt von den Ausläufern des Harzes – und kündigt den Besuch zahlreicher Ostwestfalen an. Sie werden eine durch die Volksbank Nordharz und die Stiftung Niedersächsischer Volks- und Raiffeisenbanken geförderte Ausstellung erleben, deren Werke auf der Grundlage junger chinesischer Historie immer noch einmal besonders zu sehen sind. Zu den Wendepunkten zählt die Öffnung des Landes 1979, die Niederschlagung der Demokratiebewegung 1989 und der Eintritt Chinas in die Welthandelsorganisation 2001, der eine kulturpolitische Wende mit sich brachte.

Die Ausstellung „Focus China“ wird heute um 18 Uhr eröffnet.



Spiel mit der Konformität: Im Mönchehaus gibt es Kunst aus oder über China zu sehen.